

Amt / Abteilung Kämmerei Ausgegebene DS-Nr.

Bearbeiter Amt für Forsten

Vorlage an den **Gemeinderat** **öffentlich**

.....

TOP Bodenschutzkalkung im Stadtwald Rutesheim

Beschlussvorschlag:

Der vom Landratsamt Böblingen, Abteilung Forsten, vorgeschlagenen Durchführung der Bodenschutzkalkung auf einer Teilfläche im Stadtwald Rutesheim wird zugestimmt.

Beilagen:

Anlage 1: Lageplan Potentielle Kalkungsflächen

Sachverhalt:

Bodenschutzkalkung

Im 20. Jahrhundert wurden die Waldböden als Begleiterscheinung der Industrialisierung durch Einträge von Säuren und Stickstoff nachhaltig geschädigt. Dieses Phänomen wurde als „saurer Regen“ bekannt. Die pH-Werte von Waldböden sanken dabei durchschnittlich um 1,5 – 2,5 Stufen.

Dadurch wurden viele Nährstoffe ausgewaschen und ein für viele Bodenlebewesen zu saures Milieu entstand. In der Folge sind viele Waldböden in ihrer Funktion als Pflanzenstandort, Lebensraum und Filter für Trinkwasser gefährdet.

Durch die Luftreinhaltepolitik wurden die Einträge in den vergangenen Jahrzehnten deutlich reduziert. Die negativen Folgen bleiben jedoch bestehen. Um diese Folgen abzumildern und die Regeneration der Böden zu unterstützen, haben die Forstverwaltungen der Länder große Kalkungsprogramme aufgelegt. Ziel ist dabei die Wiederannäherung an den natürlichen pH-Wert des jeweiligen Bodens aus der vorindustriellen Zeit und die Regeneration der natürlichen Biodiversität der Standorte. Dies wird durch die Ausbringung von natürlichem Dolomit-Kalk erreicht. Dieser bewirkt vor allem eine Verbesserung der Basensättigung (pH-Wert) und der bodenbiologischen Aktivität (z.B. Regenwürmer).

Die Bäume profitieren dadurch von einer wieder besseren Nährstoffverfügbarkeit und Durchwurzelbarkeit des Bodens und werden in der Folge stressresistenter. Außerdem steigt die Filter- und Pufferleistung für wassergefährdende Stoffe, was besondere Bedeutung für die Trinkwasservorsorge hat.

Es handelt sich dabei um keine Düngung. Ziel ist nicht die Steigerung der Produktivität oder pauschale Verbesserung der Nährstoffversorgung, sondern der Ausgleich der anthropogen bedingten Versauerung. Das Material und die ausgebrachte Menge sind so ausgewählt, dass eine sehr milde, aber langfristige Wirkung erreicht wird.

Auf gekalkten Böden ist eine deutlich verbesserte Regeneration nachgewiesen. Insgesamt gehen die Prozesse aber sehr langsam vonstatten.

Ausgebracht wird das Material in der Regel durch ein Gebläse, das auf einem Unimog angebracht ist. Je nach Nährstoffsituation wird dem Kalk dabei noch geprüfte und zertifizierte Holzasche beigemischt. In Ausnahmefällen, bei unzugänglichem Gelände oder bei Vorkommen empfindlicher Arten, kann auch eine Ausbringung mit dem Hubschrauber erfolgen.

Die Kalkungsbedürftigkeit wurde zunächst grob aus vorhandenen Bodendaten durch die Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt ermittelt und aufgrund von Bodenproben präzisiert. In der Feinplanung wird dann der genaue Umfang der Maßnahmen festgelegt, dabei erfolgt auch eine umfangreiche Abstimmung mit den Ämtern für Naturschutz und Wasserschutz über auszusparende Flächen.

Auf diese Weise wurden in Baden-Württemberg seit 1983 ca. 15.000 Hektar pro Jahr gekalkt. Seit 2020 ist die Untere Forstbehörde Böblingen einer der Schwerpunktlandkreise. Ziel ist die Kalkung aller bedürftigen Flächen in den nächsten Jahren, sofern der jeweilige Waldbesitzer zustimmt. Die Kosten sind dabei zunächst vom Waldbesitzer zu tragen, der langfristig durch die Stabilisierung des Waldökosystems als Produktionsstandort, aber auch durch Erhaltung aller anderen positiven Wirkungen profitiert. Weil das Gemeinwohl in hohem Maße betroffen ist, werden die Kosten zu 90 % (vom Netto) über Fördergelder vom Land ersetzt.

Bei Zustimmung des Waldbesitzers erfolgt Anfang nächsten Jahres die Meldung der Flächen als Grundlage für die Detailplanung, welche im Jahr 2023 erfolgt. Durchgeführt wird die Maßnahme dann im Sommer 2024.

Kosten im Kalkungsjahr 2024

Die Ausschreibung der Leistungen erfolgt Ende 2023. Auf der Grundlage der Ausschreibungsergebnisse 2022 ist mit folgenden Kosten zu rechnen:

Hektarbezogene Kosten (ohne MwSt.):

	Gebläse
Dolomit	300 €/ha
Dolomit-Holzasche	500 €/ha

Für Rutesheim:

Geplante Fläche: 33 ha

Besteuerung: Regelbesteuert

Voraussichtliche Kosten bei vollflächiger Ausbringung von

Dolomit-Holzasche mit Gebläse:

Nettokosten 16.500 €

Mehrwertsteuer 3.135 €)

Förderung 14.850 €

Effektive Kosten 1.650 € zzgl. MwSt.

Auswirkungen auf den Klimaschutz:

Die Bäume profitieren durch die Kalkung von einer besseren Nährstoffverfügbarkeit und Durchwurzelbarkeit des Bodens und werden in der Folge stressresistenter. Außerdem steigt

die Filter- und Pufferleistung für wassergefährdende Stoffe, was besondere Bedeutung für die Trinkwasserversorgung hat. Weil die Bodenkalkung nur an ausgewählten und beprobten Stellen durchgeführt wird, sind die Auswirkungen auf den Klimaschutz positiv, vor allem weil sich dadurch der Wald stabilisiert.

Finanzielle Auswirkungen:	Ja	Haushaltsmittel:	ausreichend
Produktsachkonto:	Produkt	Sachkonto	Maßnahme
(mehrere Produkte und Konten untereinander angeben)	55.50.0000	4271 0000	
Haushaltsansatz:	bewilligte Mittel	Betrag:	2.000 Euro